



Der Verein der Heimatfreunde zeigt die Ausstellung „**Et kreucht un fleucht en Kerpe... Zur Entwicklung unserer Natur**“ vom 16.3. bis 30.9.2018 im Haus für Kunst und Geschichte Kerpen.

Di, Mi 9 – 12 Uhr,  
Do 14 – 18 Uhr

Führungen nach Vereinbarung

Anmeldung und Info:

[info@heimatfreunde-stadt-kerpen.de](mailto:info@heimatfreunde-stadt-kerpen.de)

02237/922170

Text und Redaktion:

Forschungsstelle Rekultivierung

Titelbild: Eisvogel (D. A. Gray)

[www.forschungsstellerekultivierung.de](http://www.forschungsstellerekultivierung.de)



Forschungsstelle Rekultivierung

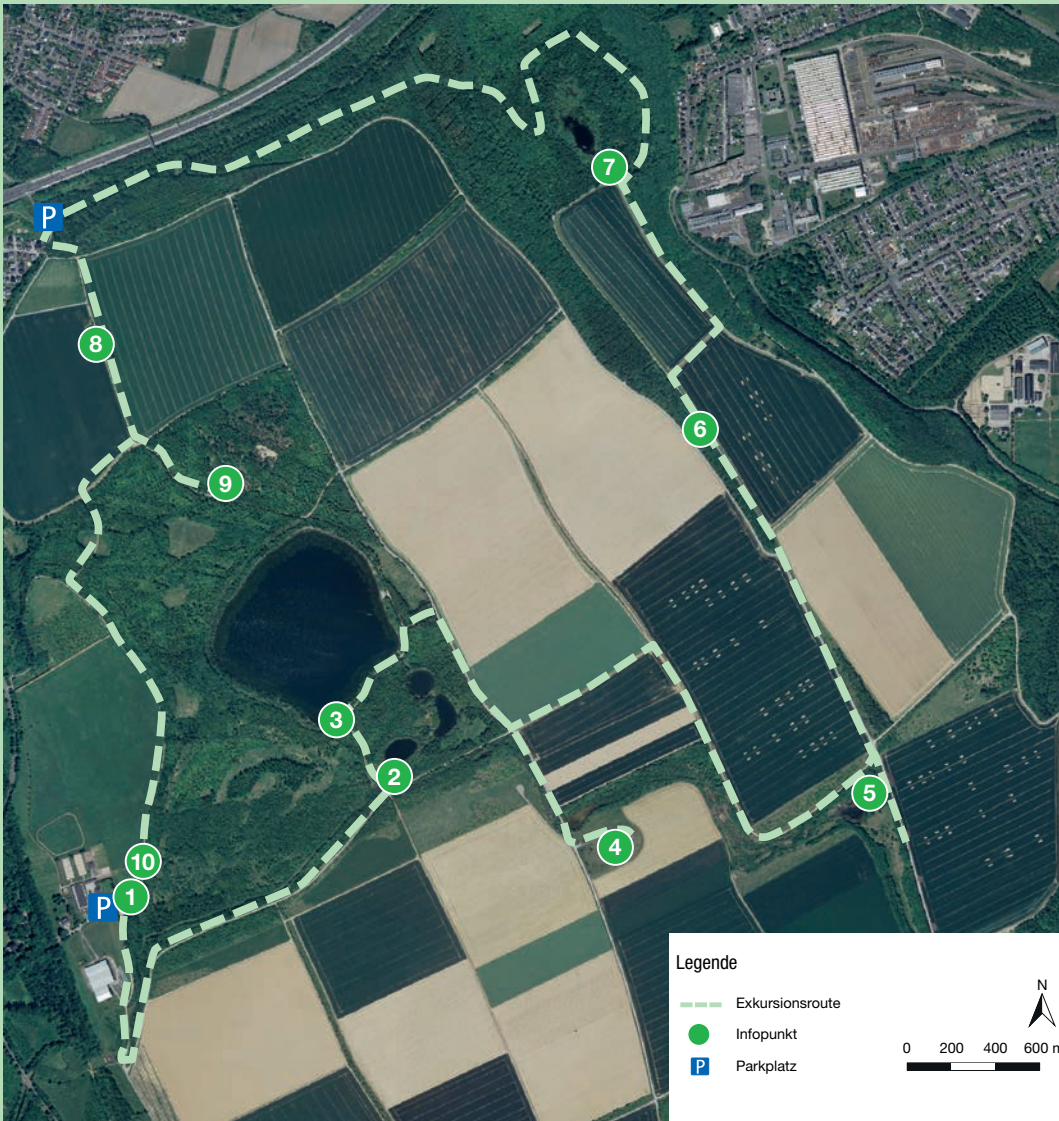


**16.3. bis 30.9.2018**  
Haus für Kunst  
und Geschichte Kerpen

## Exkursionsroute.

Zum Anlass der Ausstellung  
„**Et kreucht un fleucht en Kerpe**“.

von Rolf Axer und Jochen Rodenkirchen.



## Exkursionsroute durch das Naturschutzgebiet Boisdorfer See und Fürstenberggraben.

Informationspunkte:

- 1 Aussichtspunkt Gut Mödrath
- 2 Vorteiche des Boisdorfer Sees
- 3 Boisdorfer See
- 4 Papsthügel
- 5 Fürstenberggraben
- 6 Gedenktafel Alt-Grefrath
- 7 Habelrather Mulde
- 8 Offene Feldflur
- 9 Sukzessionsfläche mit Totholzhaufen
- 10 Gedenkstein Alt-Mödrath

## 1 Aussichtspunkt bei Gut Mödrath.

Vom Aussichtspunkt hat man einen guten Überblick über das ehemalige Tagebaugelände Frechen. Mit einem Blick nach links sieht man den Boisdorfer See, geradeaus kann man den Papsthügel erblicken und weiter rechts sieht man Gewerbe- und Industriegebiete, die auf rekultiviertem Boden entstanden sind. In den angrenzenden Wald- und Strauchbereichen findet die Haselmaus einen wertvollen Lebensraum.



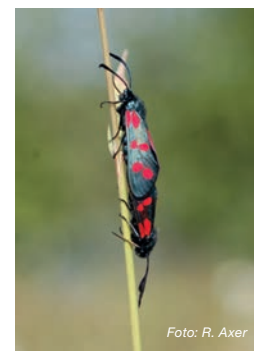
## 2 Vorteiche des Boisdorfer Sees.

Kurz nach dem Abzweig Richtung Boisdorfer See fällt der Blick rechts auf die zwei Vorteiche. Im dichten Schilf um die Teiche finden zahlreiche Wasservogelarten, wie Haubentaucher und Blässhühner gute Lebensbedingungen. In den Teichen sammelt sich das Wasser aus dem Fürstenberggraben bevor es dem See zufließt. Hier setzen sich die Sedimente ab und die Pflanzen entziehen dem Wasser die Nährstoffe.



## 3 Boisdorfer See.

Der Name „Boisdorfer See“ erinnert an den Kerpener Ortsteil Boisdorf der bis 1975 dem Frechener Tagebau weichen musste. Am Ufer des Sees lassen sich gut verschiedene Vogelarten beobachten. Besonders im Winter und zur Zugzeit geht es hier sehr lebhaft zu. Viele sehr seltene Arten wie z. B. die Blauflügelente wurden hier gesichtet.



## 4 Papsthügel und Marienfeld.

Zum Weltjugendtag 2005 wurde der Papsthügel, oder offiziell „Berg der 70 Nationen“, aufgeschüttet und ist als Denkmal stehen geblieben.

Auf dem Hügel thront ein zehn Meter hohes Kreuz; daneben finden sich Gedenktafeln der teilnehmenden Nationen.

Der Hügel befindet sich auf dem sogenannten Marienfeld, das an die ehemalige Klosterkirche erinnert, die Mittelpunkt der Marienverehrung war. Der Papsthügel ist zudem Teil des Jakobswegs.



## 5 Fürstenberggraben.

Der Fürstenberggraben, oder auch „Graben 100“, ein breiter Grünzug, zieht sich vom Boisdorfer See bis zur grünen Lunge.

Der Graben dient als Grünverbindung zwischen den Seen und ist ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Unter anderem sind hier der Amphibien wie Grasfrosch oder Bergmolch zu finden. Darüber hinaus kommen hier auch seltene Vogelarten wie Wasserralle und Teichrohrsänger, sowie Libellen wie Südlicher Blaupfeil in großen Zahlen vor. Der Name des Grünzugs erinnert an die Freiherren von Fürstenberg, welche hier Tagebau betrieben haben.



Foto: D. Commer



Foto: D. Commer

## 6 Gedenktafel Alt-Grefrath.

Es wird auf die Ortschaft Alt-Grefrath hingewiesen, die bis 1965 knapp einen Kilometer weiter nach Osten ziehen musste.

## 7 Habelrather Mulde.

Die Habelrather Mulde ist ein kleines Waldgebiet, in dem sich ein ausgedehntes Sumpfgebiet mit einem kleinen Weiher befindet. Hier lässt sich eine vielfältige Flora und Fauna beobachten. Es sind sowohl Orchideen, sowie eine Vielzahl von Amphibien und Libellen zu finden.



Foto: K. Görden



Foto: K. Görden



Foto: N. Wolf

## 8 Offene Feldflur.

Im Zuge der Rekultivierung wurden wertvolle Lössböden wieder hergestellt, was neben Ackernutzung auch den Lebensraum der „offenen Feldflur“ ermöglicht. In einer Vernetzung über Grünzüge, Wiesen, Hecken und Baumreihen entsteht ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen der Kulturlandschaften.

Hier lassen sich Arten wie der Feldhase, Wachtel, Goldammer, Rebhuhn und noch viele weitere beobachten.

## 9 Sukzessionsfläche mit Totholzhaufen.

Wieder in dem bewaldeten Teil des Weges fallen einige kaum bewachsene Flächen auf. Diese sind Teil des Überflutungsraums der Erft.

Besonders fallen die Totholzhaufen, die am Weg liegen, auf. Diese sind ein optimaler Lebensraum für Reptilien und im Sommer kann man Eidechsen beim Sonnenbaden beobachten. Hier lassen sich Arten wie der Feldhase, Wachtel, Goldammer, Rebhuhn und noch viele weitere beobachten.



Foto: R. Axer

## 10 Gedenkstein Alt-Mödrath.

Es wird auf die Ortschaft Mödrath hingewiesen, die hier ihren Standort hatte. Von 1949 bis 1975 wurden insgesamt 7000 Menschen aus den Ortschaften Boisdorf, Bottenbroich, Grefrath, Habelrath und Mödrath umgesiedelt.